

Harte Strafe für Handy-Betrüger

Zweieinhalb Jahre Gefängnis

Von Jonas Hoskyn

Basel. Der 28-jährige Türke, der monatelang Kollegen Handyverträge abschliessen liess, um selber an neue Smartphones zu kommen, muss für zweieinhalb Jahre hinter Gitter. Dieses Urteil hat gestern das Basler Strafgericht gefällt. Der Mann hatte insgesamt 25 Jugendliche und junge Erwachsene in Elektronikgeschäfte geschickt. Dort schlossen sie dann bis zu drei Verträge mit dazugehörigen Smartphones in seinem Auftrag ab. Die Smartphones verkaufte er anschliessend auf eigene Faust weiter.

Den Jugendlichen versprach er einerseits einen Anteil, andererseits würde ein eingeweihter Angestellter ihre Daten aus dem System löschen. Beides blanke Lügen. Stattdessen sind die Mittäter nun bei den Handy-Firmen verschuldet und kassierten von der Staatsanwaltschaft einen Strafbefehl zwischen drei Monaten und eineinhalb Jahren. «Sie haben die finanziellen Engpässe der Jugendlichen ausgenutzt, sie manipuliert und instrumentalisiert», sagte Gerichtspräsident Marc Oser.

Keine Diskussion war für das Gericht die Frage, inwiefern die Handy-Anbieter ihre Kontrollpflicht vernachlässigt hatten. Es hätten durchaus Schutzmassnahmen bestanden, etwa eine Kontrolle der Identität oder eine Begrenzung auf drei Verträge. «Bei einem Massengeschäft kann nicht mehr verlangt werden», so das Gericht. Entsprechend sah es auch die für einen Schuldspruch wegen Betrugs notwendige Arglist klar gegeben.

Sozialhilfe betrogen

Die Vielzahl der Taten wirkte sich strafverschärfend aus: «Sie sind clever vorgegangen und haben ihre Methode immer wieder verfeinert und verbessert», so der Richter. Tatsächlich hatte der Mann trotz laufendem Strafverfahren und längerer Untersuchungshaft unbeirrt weitergemacht. Auch hatte er neben der Handy-Masche immer wieder weitere krumme Dinger gedreht: So hat er etwa von der Sozialhilfe mit einem gefälschten Mietvertrag mehrere Tausend Franken ertragen.

Dass das Gericht bei der Strafzumessung dennoch unter dem Antrag der Staatsanwaltschaft von dreidreiviertel Jahren geblieben ist, begründete der Richter mit mehreren strafmildernden Faktoren: So war der Mann geständig und zeigte Reue. Ausserdem ist er Vater geworden und hat während der Haft geheiratet.

Islamisten in Basel keine Plattform mehr geben

Bürgerliche fordern einen Entzug der Bewilligung für Infostand

Von Mischa Hauswirth

Basel. Nachdem sich am Donnerstag bereits die EVP dafür ausgesprochen hat, dem Islamischen Zentralrat (IZRS) die Bewilligung für einen Infostand auf dem Claraplatz zu entziehen, drängen nun auch die Parteien SVP, LDP und FDP auf diese Massnahme. Basel könne zwar nicht viel gegen die grauenhaften Taten in den Konfliktregionen dieser Welt machen, doch wenn die Gefahr besteht, dass in Basel auch nur ein Mensch dazu überredet werde, sich den Jihadisten anzuschliessen, sollte der Kanton dies in keiner Weise begünstigen. «Die Standaktionen zu verbieten wäre ein kleiner Beitrag», sagt Patricia von Falkenstein, Präsidentin der LDP Basel-Stadt.

Deutliche Worte findet Eduard Rutschmann, Vize-Präsident der SVP Basel-Stadt. «Was braucht es denn noch für Entgleisungen und Belege, bis Regierungspräsident Guy Morin aufwacht und dieser extremen islamischen Gruppierung die Bewilligung für den Stand entzieht?», fragt er. Für ihn ist es «beschämend», wie sich das offizielle Basel in der Frage verhält.

«Bei Messeausstellern wie den Scientologen schaut man auch genau hin, und eine Standaktion einer Neonazi-Organisation würde Gott sei Dank hier auch nicht geduldet», sagt Rutschmann. Die Stadt habe es jetzt in der Hand, ihre Möglichkeiten auszuschöpfen und zu handeln. Sie solle dies schon alleine im Sinne der gemässigten Muslime tun, die in der Region wohnen.

Für Daniel Stolz, Präsident der FDP Basel-Stadt, hat zwar das Prinzip der Meinungs- und Religionsfreiheit grosses Gewicht, aber es gebe wie überall Grenzen. «Wer Mord und Totschlag glorifiziert und damit mehr oder weniger direkt dazu aufruft, verspielt sein Recht darauf, seine Meinung auf öffentlichen Plätzen zu propagieren», sagt Stolz. Wer unsere freiheitliche Gesellschaft derart ablehne, müsse sich nicht wundern, wenn diese Gesellschaft sich wehre, so Stolz.

Anhänger des IZRS verteilen regelmässig auf dem Claraplatz Informationsmaterial sowie den Koran. Die BaZ hat vergangenen Herbst aufgedeckt, dass an dem IZRS-Stand Koran-Versionen verteilt werden, in denen zum heiligen Krieg aufgerufen wird.

Neue Töne auf dem Floss

Friedensverein «Play for Rights» organisiert am Sonntag Konzertabend am Rhein

Von Rahel Koerfgen

Basel. Wenn Baschi heute Abend «Bring en hei» ins Mikrofon haucht, ins Boot steigt und sich zurück an Land begibt, ist die Konzertreihe auf dem Basler Kulturfloss für dieses Jahr zu Ende. Fast. Morgen Sonntag wird ab 18.30 Uhr nochmals gespielt auf dem Rhein. Allerdings werden andere Töne angeschlagen: Kapitän Tino Krattiger bietet der in Basel ansässigen, politisch unabhängigen Non-Profit-Organisation für Menschenrechte «Play for Rights» gratis Gastrecht.

Insgesamt treten 15 junge Musiker aus aller Welt auf, die allesamt auf eine Gage verzichten. Den Anfang macht ein Blechbläser-Quintett, darauf folgt Don Cardozo aus Argentinien mit seiner klassischen Gitarre und zum Schluss «Error 404», eine Brass Band, die «voll mit Rhythmus ist. Das wird eine schöne Party, am Ende sollen alle tanzen», sagt Elias Abraham-Foscolo, Präsident von «Play for Rights».

Der 28-jährige Argentinier und ausgebildete Musiker ist Klarinettist des Neuen Orchesters Basel und macht derzeit an der Universität Basel den Master in Friedens- und Konfliktforschung. Den Verein «Play for Rights» hat er im März 2013 ins Leben gerufen, und er



Musik und Menschenrechte. Elias Abraham ist mit «Play for Rights» in der Schweiz unterwegs – hier in Luzern.

hat bereits verschiedene Workshops und Konzerte zum Thema Menschenrechte organisiert, «mit einem Budget quasi bei null». In Basel etwa während der Kunstmesse Art, Anfang Juli im Rathaus während des OSZE-Forums, aber auch bis nach Luzern hat Abraham-Foscolo seine Fühler ausgestreckt. Am

Weltfriedenstag vom 21. September folgt der Höhepunkt mit einem Konzert im Berner Münster. Für das kommende Jahr seien weitere Events geplant, «diese sind aber noch nicht spruchreif».

Internationales Netzwerk

Unterstützt wird «Play for Rights» inzwischen von verschiedenen Künstlern und ehrenamtlichen Helfern. «Wir wollen mit diesen Veranstaltungen eine Brücke schlagen zwischen Kunst, Menschenrechten und Bildung, wollen Jugendliche für diese Verbindung sensibilisieren», sagt Abraham-Foscolo.

Während die Musik auf dem Floss spielt, werden sogenannte Friedensmoderatoren im Publikum Diskussionen zu den Themen Frieden und Menschenrechte anregen. «Wir wollen niemanden bekehren. Es geht darum, junge Leute zusammenzubringen und ein kollektives Bewusstsein und Verantwortungsgefühl zu wecken. Und was bringt uns besser zusammen als die Musik?» Abraham-Foscolo schwebt ein internationales Netzwerk bestehend aus Jugendlichen, Musikern und Friedensaktivisten vor, das sich mit den beiden Themen auseinandersetzt. Wie die jungen Menschen dies umsetzen, spielt laut Abraham-Foscolo keine zentrale Rolle. «Hauptsache, sie tun es.»

Nachrichten

Raubüberfall beim Badischen Bahnhof

Basel. Ein 25-jähriger Mann wurde am Mittwoch kurz nach 19 Uhr Opfer eines Raubüberfalls. Dabei wurde er verletzt. Bei einer Kreuzung Im Surinam, wurde er plötzlich nach hinten gezogen und mit einem Faustschlag ins Gesicht zu Boden geschlagen. Der Täter raubte ihm das Portemonnaie und verschwand in die Langen Erlen. Die Sanität brachte das Opfer in die Notfallstation. Gesucht wird ein etwa 16-17-jähriger Jugendlicher. Die Person trug einen Kapuzenpullover und eine blaue Jogginghose.

Bei Auseinandersetzung mit Messer verletzt

Basel. Am Freitag, kurz nach 5.15 Uhr, wurde im Bahnhof SBB ein 42-jähriger Rumäne mit mehreren Stichverletzungen aufgefunden. Kurz nach 5 Uhr bemerkte eine Patrouille der Securitrans einen Mann, der auf sie zulief und dann zusammenbrach. Das Opfer wies verschiedene Stich- und Schnittverletzungen auf. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es sich beim Opfer um eine Person handelt, die zuvor an einer Auseinandersetzung in der Webergasse beteiligt war.

Verletzter Mann aufgefunden

Basel. Gestern Freitag wurde der Polizei mitgeteilt, dass ein 24-jähriger Mann mit diversen Verletzungen in die Notfallstation eingewiesen worden sei. Die Ermittlungen ergaben, dass der Mann vermutlich in der Zeit zwischen 3.00 bis 3.20 Uhr vor einem Parkhaus, Höhe Steinenbachgässlein, aus noch unbekanntem Grund zu Boden stürzte. Später wurde er von einem Passanten aufgefunden, welcher den Verletzten wecken konnte. In der Folge gelang es dem Opfer, mit dem Velo noch nach Hause zu fahren. Von dort aus wurde er unverzüglich in die Notfallstation verbracht.

Glückwunsch

Eiserne Hochzeit

Basel. Über 65 Jahre Ehe dürfen sich heute **Lina** und **Ezio Salvadori-Begolo** freuen. Zu diesem Anlass wünschen wir den Jubilaren einen schönen Fest und alles Gute für die weitere gemeinsame Zukunft. gratulationen@baz.ch

ANZEIGE

Vorhofflimmern: die häufigste Herzrhythmusstörung

Was tun, wenn das Herz immer wieder aus dem Takt gerät?



«Es ist wichtig, Vorhofflimmern rechtzeitig zu erkennen und einem Hirnschlag vorzubeugen.»
PD Dr. Leo Bonati

An Vorhofflimmern leiden über 100'000 Menschen in der Schweiz. Vorhofflimmern wird durch ein elektrisches «Gewitter» in den Herzvorhöfen ausgelöst. Die Herzvorhöfe, die normalerweise den Takt des Herzens vorgeben, schlagen unkoordiniert und meist zu schnell.

Für viele Betroffene ist dieses «Flimmern» unangenehm und beängstigend. Ihr Herz rast, klopft heftig, der Puls ist unregelmässig. Es fühlt sich an, so ein Patient, «als ob in meinem Brustkorb ein Erdbeben losgehen würde». Es gibt aber auch Patienten, die gar nichts

davon bemerken und bei denen das Vorhofflimmern zufällig entdeckt wird.

Grösseres Hirn Schlagrisiko

In aller Regel stellt Vorhofflimmern keine akute Gefahr dar. Es kann aber schlimme Folgen haben: Menschen mit Vorhofflimmern haben ein deutlich erhöhtes Risiko, einen Hirnschlag zu erleiden: Als Folge der chaotischen Herzrhythmusbildung, die ins Hirn gelangen, dort ein Gefäss verstopfen und so einen Hirnschlag auslösen. Vorhofflimmern kann zudem eine Herzinsuffizienz (Herzschwäche) nach sich ziehen.

Spezialisten informieren

Am Donnerstag, 21. August 2014, informiert die Schweizerische Herzstiftung an einer öffentlichen Vortragsveranstaltung in Basel über die Ursachen, die Gefahren und



«Heute gibt es viele verschiedene Möglichkeiten, Patienten mit Vorhofflimmern gut zu behandeln.»
PD Dr. Michael Kühne

die Behandlung dieser häufigsten Herzrhythmusstörung. Die Referenten, ein Hirn Schlagexperte und ein Herzspezialist, stehen im Anschluss für Fragen aus dem Publikum zur Verfügung.

Möchten Sie mehr wissen?

www.swissheart.ch/vorhofflimmern oder bestellen Sie die Patientenbroschüre «Vorhofflimmern» bei:
Schweizerische Herzstiftung
Postfach 368, 3000 Bern 14
Telefon 031 388 80 80
docu@swissheart.ch
www.swissheart.ch
www.swissheart.ch/publikationen

Öffentliche Vortragsveranstaltung

Das Herz aus dem Takt

Vorhofflimmern, die häufigste Herzrhythmusstörung



Donnerstag, 21. August 2014, 19.30 bis ca. 21.00 Uhr
Universitätsspital, Grosser Hörsaal, Zentrum für Lehre und Forschung, Hebelstrasse 20, Basel

- PD Dr. med. Michael Kühne, Oberarzt Kardiologie/Elektrophysiologie, Universitätsspital Basel gibt Einblick in Ursachen und Behandlung der häufigsten Herzrhythmusstörung
- PD Dr. med. Leo Bonati, Oberarzt Neurologische Klinik, Leiter Stroke Unit, Universitätsspital Basel, zeigt die Gefahr des Vorhofflimmerns für das Hirn auf
- Diskussion und Fragen aus dem Publikum, moderiert von Prof. Dr. med. Andreas Hoffmann, Schweizerische Herzstiftung

Im Anschluss sind Sie herzlich zu einem Apéro eingeladen.
Eintritt frei ohne Anmeldung.

Schweizerische Herzstiftung
Aktiv gegen Herzkrankheiten und Hirn Schlag

Schweizerische Herzstiftung

Aktiv gegen Herzkrankheiten und Hirn Schlag

Mit freundlicher Unterstützung von
Bayer **Biosense Webster**